

STATISTISCHE BERICHTE



20. MRZ. 2009



ZG 43

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/25/7

Erschienen am 23. Dezember 1959

Signatur ZS 1
3 A 7 III x ll

Das Heil- und Pflegepersonal

am 31. Dezember 1958

I n h a l t

	Seite
A Text	
Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1958	4
B Tabellen	
1) Ärzte und Zahnärzte in den Ländern am 31. Dezember 1958 nach der Berufsausübung	6
2) An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen in den Ländern 1958	6
3) Apotheken und Personal der Apotheken in den Ländern am 31. Dezember 1958	6
4) Ärzte in den Ländern am 31. Dezember 1958 nach dem Fachgebiet	7
5) Berufstätige Heil- und Pflegepersonen in den Ländern am 31. Dezember 1958	7
6) Personal der Gesundheitsämter in den Ländern am 31. Dezember 1958	7

Weitere Ergebnisse, z.T. in tieferer regionaler Gliederung, in den Veröffentlichungen aller Statistischen Landesämter unter der Nr. A IV 1.

Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1958

Der Bericht über das Heil- und Pflegepersonal, dem die gesundheitliche Betreuung der Bevölkerung im Bundesgebiet obliegt, wurde auf Grund der Mitteilungen der Gesundheitsämter an die Statistischen Ämter erstellt. Die vorliegenden Ergebnisse sind Mindestzahlen, weil nur einige Gruppen der Heil- und Pflegepersonen bei den Gesundheitsämtern meldepflichtig sind, und die Erfassung der übrigen Heil- und Pflegepersonen nur auf Grund der von den Meldebehörden an die Gesundheitsämter zu sendenden An- und Abmeldungen — was nicht immer vollständig durchgeführt wird — erfolgen.

Nach der Eingliederung des Saarlandes in das Bundesgebiet werden die statistischen Ergebnisse des Saarlandes nicht mehr gesondert ausgewiesen, sondern 1958 erstmalig in die Gesamtergebnisse des Bundesgebietes ohne Berlin mit aufgenommen. Die absoluten Zahlen weisen deshalb den Veröffentlichungen der Vorjahre gegenüber einige Veränderungen auf. In den folgenden Ausführungen wurden die Angaben des Vorjahres für Vergleichszwecke unter Einbeziehung der Zahlen des Saarlandes errechnet¹⁾.

Die Zahl der Ärzte im Bundesgebiet ohne Berlin betrug nach Angaben der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1958 74 536. Eine berufliche Tätigkeit übten im Berichtsjahr 71 036 Ärzte aus, d. s. 13,5 auf 10 000 Einwohner gegenüber 13,6 im Vorjahr. Insgesamt ist gegenüber 1957 eine Zunahme der berufstätigen Ärzte um nur 411 zu verzeichnen. Dies ist nur ein Drittel der Zunahme des Vorjahres (1308) und relativ weniger als die Zunahme der Gesamtbevölkerung in der gleichen Zeit. Der Hauptgrund ist vermutlich die Verringerung der Zahl der Approbationen während der Übergangszeit seit Einführung der neuen Bestallungsordnung für Ärzte vom 15. 9. 1953.

Unter den berufstätigen Ärzten waren 10 436 Frauen (14,7 vH). Ihr Anteil hat sich im Vergleich zu den beiden letzten Jahren nicht verändert. Die Zahl der männlichen Ärzte nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,2 vH zu, während sich die der Ärztinnen um 2,8 vH erhöhte. In Berlin (West) gab es im Berichtsjahr insgesamt 4 899 Ärzte, von denen 4 681 ihren Beruf ausübten. Gegenüber dem Vorjahr ist diese Zahl um 168 angestiegen (1958: 21,0 und 1957: 20,3 auf 10 000 Einwohner). Die Zahl der berufstätigen Ärztinnen erhöhte sich im Berichtsjahr um 46 auf 1 123, und betrug 24 vH der Gesamtzahl der Ärzte.

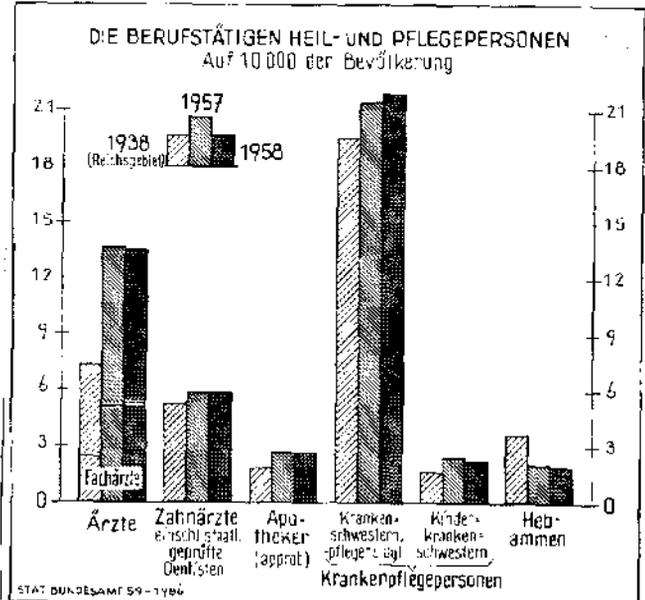
Von den 71 036 berufstätigen Ärzten im Bundesgebiet ohne Berlin waren 44 733 Ärzte, davon 6 513 Frauen, in freier Praxis tätig. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der in freier Praxis tätigen Ärzte um 661 angestiegen. Mit rd. 63 vH haben die Ärzte in freier Praxis wie im Vorjahr den größten Anteil an der Gesamtzahl der berufstätigen Ärzte. Eine rückläufige Entwicklung war, wie in den früheren Jahren, bei den niedergelassenen Ärzten beschäftigten Assistenzärzten festzustellen, die um 119 auf 756 gegenüber 1957 zurückgegangen sind. Bei Behörden, Körperschaften des öffentlichen Rechts, in wissenschaftlichen Instituten oder als hauptamtliche Werkstätten in der Industrie oder in sonstigen Einrichtungen wurden rd. 8,3 vH der berufstätigen Ärzte beschäftigt. Der Anstieg ist gegenüber dem Vorjahr nur gering. In Berlin (West) gab es im Berichtsjahr 2 567 in freier Praxis tätige Ärzte. Ihre Zahl hat sich gegenüber 1957 um 36 erhöht.

Im Jahre 1958 standen für die ärztliche Behandlung der Bevölkerung 65 128 Ärzte in freier Praxis und als hauptamtliche Ärzte in Krankenanstalten zur Verfügung, d. s. 347 Ärzte mehr als im Vorjahr. Während sich zum 31. 12. 1957 die Zahl noch um 904 erhöht hatte, war die Zunahme im Berichtsjahr geringer. Im Durchschnitt entfielen 1958 im Bundesgebiet ohne Berlin auf einen Arzt (Ärzte in freier Praxis einschließlich der Ärzte in Krankenanstalten) 806 Einwohner (1957: 800). In Berlin (West) kamen im Berichtsjahr auf einen Arzt 550 Einwohner (1957: 569).

Von den 71 036 berufstätigen Ärzten im Bundesgebiet ohne Berlin hatten 27 214 (38 vH) eine Facharztanerkennung; der Anteil der Männer betrug 87,9 vH, der der Frauen 12,1 vH. Von den berufstätigen männlichen Ärzten hatten 39,5 vH (1957: 38,3 vH) und von den Ärztinnen 31,5 vH (1957: 29,6 vH) eine Anerkennung als Facharzt. Die Entwicklung der Fachärzte (1957: 37,1 vH) hat weiterhin ansteigende Tendenz. Die Zunahme

der Fachärzte betrug gegenüber 1957 insgesamt 3,9 vH. Bei den Männern war ein Anstieg von 3,1 vH zu verzeichnen, bei den Frauen dagegen ein Anstieg von 9,5 vH. Die Männer bevorzugten 1958 die Fachgebiete Innere Medizin mit 22,9 vH, Chirurgie mit 16,6 vH, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe mit 10,0 vH am meisten, die Frauen dagegen die Fachgebiete Kinderkrankheiten (30,3 vH), Innere Medizin (18,7 vH) und Frauenkrankheiten und Geburtshilfe (12,5 vH). In Berlin (West) gab es von 4 681 berufstätigen Ärzten 2 111 Fachärzte.

3 500 Ärzte übten 1958 keine berufliche Tätigkeit aus, davon waren 47,0 vH Männer und 53,0 vH Frauen (1957: 47,9 vH bzw. 52,1 vH). Bei den Männern dürften vorwiegend fortgeschrittenes Alter und Krankheit zu der Aufgabe des ärztlichen Berufes geführt haben, während bei den Frauen wahrscheinlich Eheschließung und Mutterschaft die Gründe der Berufsaufgabe waren.



Die Bestallungsordnung für Ärzte vom 15. 9. 1953 (BGBl. I, S. 1334), die zur Erlangung der Approbation u. a. eine 2jährige Medizinalassistentenzeit vorschreibt, hat in den letzten Jahren zu einem deutlichen Rückgang zur Erteilung von Approbationen geführt. Im Bundesgebiet ohne Berlin wurde 1958 insgesamt 510 Ärzten (78,8 vH Ärzte, 21,2 vH Ärztinnen) die Approbation erteilt. Gegenüber dem Tiefpunkt von 429 im Jahre 1957 ist jetzt wieder ein Anstieg zu erkennen, der wahrscheinlich in den nächsten Jahren noch deutlicher werden wird, da der vorübergehende Rückgang der Approbationen durch die 2jährige Medizinalassistentenzeit dann nicht mehr in Erscheinung treten dürfte. In Berlin (West) erhielten 75 Ärzte (69,3 vH Ärzte, 30,7 vH Ärztinnen) die Approbation.

Ärzte und Zahnärzte einschl. staatlich geprüfter Dentisten

Zeit	Ärzte			Zahnärzte einschl. staatl. geprüfter Dentisten		
	insgesamt	berufstätige	nicht berufstätige	insgesamt	berufstätige	nicht berufstätige
31. 12. 1954 ¹⁾	70 348	66 836	3 512	28 461	28 016	445 ²⁾
31. 12. 1955 ¹⁾	70 902	67 602	3 300	29 789	29 218	571
31. 12. 1956	72 845	69 317	3 528	30 301	29 636	665
31. 12. 1957	74 101	70 625	3 476	30 634	29 981	653
31. 12. 1958	74 536	71 036	3 500	30 981	30 275	686

¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Ohne Nordrhein-Westfalen.

Zahnärzte

Am Jahresende 1958 gab es im Bundesgebiet ohne Berlin 30 275 berufstätige Zahnärzte einschl. der staatlich geprüften Dentisten. Gegenüber dem Vorjahresbestand hat sich die Zahl um rund 300 erhöht und ist somit weiter im Anstieg. Bei den Frauen lag der Anteil mit 12,7 vH niedriger als bei den Ärzten (14,7 vH). 1958 gab es nur noch 490 staatlich geprüfte Dentisten, die die zahnärztliche Approbation nach dem Gesetz von 1952 über die Berufsausbildung der Zahnheilkunde nicht erworben haben. 97,5 vH der Zahnärzte und staatlich geprüften Dentisten waren in freier Praxis tätig. 1,3 vH

hauptsächlich in Krankenanstalten und 1,2 vH hauptsächlich in der Gesundheitsverwaltung (1957: 97,7 vH bzw. 1,4 vH bzw. 0,9 vH). Auf 10 000 Einwohner entfielen — wie im Vorjahr — 5,8 vH Zahnärzte und staatlich geprüfte Dentisten. In Berlin (West) waren von 1959 berufstätigen Zahnärzten und staatlich geprüften Dentisten, die überwiegend in freier Praxis tätig waren, 20,3 vH Frauen.

Sonstige Heil- und Pflegepersonen

Durch die Auswirkung des neuen Krankenpflegegesetzes vom 15. Juli 1957 (BGBl. I, S. 716) ergeben sich für das Jahr 1958 unter den einzelnen Gruppen der Krankenpflegepersonen einige zum Teil erhebliche Veränderungen. Auf Grund des Gesetzes ist die Bezeichnung Krankenschwester und -pfleger (einschließlich der in der Geisteskrankenpflege tätigen) und Kinderkrankenschwester an die Voraussetzung einer Teilnahme an einem entsprechenden Lehrgang — praktische Tätigkeit, Bestehen einer Prüfung — gebunden. Unter gewissen Voraussetzungen ist aber bestimmten, allerdings zahlenmäßig nicht sehr umfangreichen Gruppen von Krankenpflegepersonen die Möglichkeit gegeben, die Krankenpflegeprüfung nachzuholen. Die im Krankenpfordienst tätigen Personen, die noch keine staatliche Anerkennung besitzen, werden 1958 in die Gruppe „Sonstige Krankenpflegepersonen“ eingeordnet. Am Jahresende 1958 waren von den Gesundheitsämtern 126 070 Krankenpflegepersonen (ohne Krankenpflegeschilder und -schülerinnen) erfaßt. Den überwiegenden Teil bilden 84 195 Krankenschwestern und 9 386 Krankenpfeleger und 11 608 Kinderkrankenschwestern. Die Zahl der Hebammen ist weiter zurückgegangen. Die Abnahme betrug im Berichtsjahr 299 (3,0 vH) gegenüber dem Vorjahr, in dem sich die Zahl bereits um 238 (2,3 vH) gegenüber 1956 verringert hatte. Auf 10 000 der Einwohner entfielen 24,0 Krankenpflegepersonen (1957: 23,8). Die Zahl der Krankenschwesternschülerinnen und Krankenpfelegeschüler ist um 2231 auf 16 586 angestiegen, die der Kinderkrankenschwesternschülerinnen auf 4 588 (1957: 4 427) und der Hebammenschülerinnen auf 461.

Personelle Besetzung der Gesundheitsämter

In den 489 Gesundheitsämtern des Bundesgebietes ohne Berlin, wovon 312 der staatlichen Verwaltung und 177 der kommunalen Selbstverwaltung unterstehen, waren 1 705 vollbeschäftigte Ärzte und 176 vollbeschäftigte Zahnärzte vorhanden. Ihre Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Zusätzlich waren in den Gesundheitsämtern 3 369 nicht vollbeschäftigte Ärzte, vorwiegend Fachärzte der freien Praxis und 2 185 nicht vollbeschäftigte Zahnärzte, zur Durchführung der vielseitigen gesundheitsfürsorglichen Maß-

nahmen tätig. Die Zahl der Gesundheitsfürsorger und -fürsorgerinnen stieg gegenüber 1957 um 115 auf 3 815 an.

Personal der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1958

Beruf	1958		1957	1938 ¹⁾
	Anzahl	Auf 10 000 der Bevölkerung		
Vollbeschäftigte Ärzte	1 705	0,3	0,3	0,3
Vollbeschäftigte Zahnärzte	176	0,03	0,03	
Nicht vollbeschäftigte Ärzte ²⁾	3 369	0,8	0,7	0,8
Nicht vollbeschäftigte Zahnärzte ²⁾	2 185	0,4	0,4	
Fürsorger(innen) (Gesundheitspfeleger)	3 815	0,7	0,7	0,6
Med.-techn. Assistenten(-innen) und Gehilfen(-innen)	802	0,2	0,2	0,1
Gesundheitsaufseher und Desinfektoren	797	0,2	0,2	0,1
Büropersonal (Beamte, vollbeschäftigte Angestellte)	3 533	0,7	0,7	0,4

¹⁾ Deutsches Reich; Gebietsstand 31. 12. 1937. — ²⁾ Einschl. der ehrenamtlich tätigen Ärzte. — ³⁾ Einschl. der ehrenamtlich tätigen Zahnärzte.

Apotheken

7 741 Apotheken gab es am 31. 12. 1958 im Bundesgebiet ohne Berlin, davon waren 7 335 Vollapotheken, 95 Zweigapotheken und 311 Krankenhausapotheken. 1958 kamen 697 neue Apotheken hinzu, von denen 94,8 vH Vollapotheken waren.

Apotheken und Personal der Apotheken am 31. Dezember 1958

Beruf Apotheken	1958		1957		1938 ¹⁾
	insgesamt	darunter weiblich	Auf 10 000 der Bevölkerung		
Approbierter Apotheker	13 700	4 798	2,6	2,6	1,8
Kandidaten der Pharmazie ²⁾	1 183	768	0,2	0,2	
Vorgeprüfte Apotheker-Anwärter	1 809	1 429	0,3	0,3	0,2
Apotheker-Praktikanten	3 560	2 518	0,7	0,6	0,1
Ständige pharmazeutische Hilfspersonen	11 299	11 049	2,2	1,9	
Personal insgesamt	31 551	20 560	6,0	5,6	
Apotheken insgesamt	7 741	—	1,5	1,4	

¹⁾ Deutsches Reich; Gebietsstand 31. 12. 1937. — ²⁾ Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.

Diese starke Zunahme um 9,9 vH dürfte vermutlich bereits eine Auswirkung des Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 11. Juni 1958 über die Niederlassungsfreiheit für Apotheker sein. Insgesamt waren 31 551 approbierte Apotheker und pharmazeutisches Hilfspersonal in Apotheken beschäftigt. Gegenüber 1957 haben die in Apotheken Beschäftigten um 2 678 Personen zugenommen. Auf 10 000 Einwohner entfielen 1,5 Apotheken. In Berlin (West) hat sich im Berichtsjahr die Zahl um 34 auf 432 Apotheken erhöht. Em.

Berufstätige Heil- und Pflegepersonen am 31. Dezember 1958

Beruf	1958		1957			1938 ¹⁾		
	insgesamt	darunter weiblich	Auf 10 000 der Bevölkerung			Auf 1 . . . entfielen . . . Einwohner		
	Anzahl							
Ärzte	71 036	10 436	13,5	13,6	7,3	739	734	1 379
darunter Fachärzte	27 214	3 292	5,2	5,1	2,4	1 929	1 979	4 171
Zahnärzte einschl. staatlich geprüfter Dentisten	30 275	3 852	5,8	5,8	5,2	1 734	1 729	1 928
Krankenpflegepersonen	126 070	112 853	24,0	23,8	21,1	516	420	475
davon Krankenschwestern- und -pfeleger ²⁾	93 581	84 195	17,8	18,7		561	536	
darunter tätig als Gemeindefürsorgern bzw. -brüder in der Geisteskrankenpflege ²⁾	11 110	11 085	2,1	2,1		4 725	4 690	
Kinderkrankenschwestern	7 765	4 284	1,5	1,9		6 759	5 133	
Sänglings- und Kinderpfelegerinnen	11 608	11 808	2,2	2,4	1,6	4 522	4 203	6 448
Wochenpfelegerinnen	3 612	3 812	0,7	0,5		14 533	19 516	
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	681	681	0,1	0,1		77 081	75 016	
darunter in der Geisteskrankenpflege tätig	16 586	12 757	3,2			3 184		
Hebammen	3 980	2 334	0,8			13 156		
	10 005	10 005	1,9	2,0	3,6	5 247	5 031	2 812

¹⁾ Deutsches Reichsgebiet; Gebietsstand 31. 12. 1937. — ²⁾ Irrenpflegepersonen bis 1957 mit und ohne Prüfung, ab 1958 nur mit Prüfung.

Ärzte und Zahnärzte in den Ländern am 31. Dezember 1958 nach der Berufsausübung

Land	Ärzte bzw. Zahnärzte									Berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte	
	insgesamt	berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte							ohne Berufsausübung	auf 10 000 Einwohner	auf 100 qkm
		insgesamt	in freier Praxis		mit hauptamtlicher Krankenhaustätigkeit	Assistenz-Ärzte bei Ärzten der frei. Praxis	in verwaltender Tätigkeit ¹⁾	insgesamt			
			insgesamt	ohne Krankenhaustätigkeit							
Ärzte											
Schleswig-Holstein	3 187	3 117	1 914	1 685	218	11	946	257	70	13,7	19,9
Hamburg	3 732	3 452	2 058	1 815	200	43	1 091	303	280	19,1	462,0
Niedersachsen	8 267	7 734	4 984	4 063	839	82	2 065	685	533	11,9	18,3
Bremen	1 069	1 088	664	590	73	1	343	81	1	16,1	269,5
Nordrhein-Westfalen	20 843	19 836	12 433	10 025	2 282	178	5 692	1 661	1 007	12,8	58,4 ²⁾
Hessen	7 427	7 113	4 342	3 773	670	99	1 942	629	314	15,3	33,7
Rheinland-Pfalz	3 878	3 863	2 292	2 041	499	52	986	285	15	11,5	19,5
Baden-Württemberg	10 694	10 523	6 282	5 389	790	113	3 385	846	171	14,2	29,4
Bayern	14 282	13 185	8 599	6 877	1 545	177	3 520	1 066	1 097	14,2	18,7
Saarland	1 137	1 125	6 505	5 278	75	2	425	95	12	10,8	43,6
Bundesgebiet ohne Berlin 1958	74 536	71 036	44 733	36 766	7 191	756	20 395	5 908	3 500	13,5	28,6
darunter: weiblich	12 291	10 436	6 513	5 790	455	268	3 291	632	1 855	2,0	4,2
Bundesgebiet ohne Berlin 1957	74 101	70 625	44 072	36 216	6 981	875	20 709	5 844	3 476	13,6	28,5
darunter: weiblich	11 936	10 144	6 328	5 622	393	313	3 188	628	1 812	2,0	4,1
Berlin (West) 1958	4 839	4 681	2 567	2 353	192	22	1 481	633	218	21,0	973,2
darunter: weiblich	1 233	1 123	620	592	14	14	326	177	110	5,0	233,5
Zahnärzte einschl. staatlich geprüfte Dentisten											
Schleswig-Holstein	1 407	1 313	1 289	1 177	2	110	14	10	94	5,8	8,4
Hamburg	1 620	1 560	1 439	1 270	-	169	37	84	60	8,6	208,8
Niedersachsen	3 466	3 464	3 359	3 122	18	219	22	23	62	5,2	7,2
Bremen	490	490	485	443	-	40	-	7	-	7,2	121,4
Nordrhein-Westfalen	7 596	7 407	7 301	6 924	13	364	59	107	129	4,8	22,0
Hessen	3 182	3 127	3 058	2 868	14	176	42	27	55	6,7	14,8
Rheinland-Pfalz	1 629	1 627	1 581	1 536	2	43	30	16	2	4,8	8,2
Baden-Württemberg	4 898	4 835	4 773	4 352	2	369	72	40	63	6,5	13,5
Bayern	6 230	6 009	5 856	5 504	34	318	111	42	221	8,5	8,5
Saarland	443	443	433	425	-	8	3	7	-	4,3	17,3
Bundesgebiet ohne Berlin 1958 und zwar: weiblich	30 961	30 275	29 522	27 621	85	1 816	390	363	686	5,8	12,2
Dentisten	4 127	3 852	3 681	3 155	7	519	82	89	275	0,7	1,6
	563	490	490	462	-	28	-	-	73	0,1	0,2
Bundesgebiet ohne Berlin 1957 und zwar: weiblich	30 634	29 981	29 289	27 374	99	1 816	411	281	653	5,8	12,0
Dentisten	4 082	3 754	3 610	3 094	9	507	87	57	286	0,7	1,5
	1 362	1 309	1 308	1 227	1	80	1	-	53	0,3	0,5
Berlin (West) 1958 und zwar: weiblich	2 055	1 959	1 882	1 759	1	122	3	74	96	8,8	407,3
Dentisten	433	397	386	342	-	44	1	10	36	1,8	82,5
	36	26	20	20	-	6	-	-	10	0,1	5,4

1) Ärzte bei Behörden und Körperschaften öffentlichen Rechts, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten, hauptamtliche Werkstätte in der Industrie oder Privatwirtschaft, sofern sie hauptsächlich tätig sind. - 2) Ohne Nordrhein-Westfalen.

An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen in den Ländern 1958

Land	Erteilte Approbationen an											
	Ärzte			Zahnärzte						Apotheker		
				mit abgeschlossenem Hochschulstudium			als ehemalige Dentisten ¹⁾					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Schleswig-Holstein	25	13	12	13	10	3	13	12	1	25	7	18
Hamburg	62	47	15	42	27	15	17	16	1	27	9	18
Niedersachsen	22	16	6	15	10	5	31	26	5	66	25	41
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	142	124	18	77	52	25	53	45	8	129	40	89
Hessen	41	31	10	46	33	13	4	2	2	86	41	45
Rheinland-Pfalz	17	16	1	12	10	2	23	17	6	35	16	19
Baden-Württemberg	73	53	20	42	27	15	78	65	13	219	86	133
Bayern	121	96	25	74	57	22	96	80	16	184	64	120
Saarland	7	6	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bundesgebiet ohne Berlin 1958	510	402	108	326	226	100	315	263	52	771	288	483
1957	429	344	85	423	315	108	339	297	42	714	296	418
Berlin (West) 1958	75	52	23	40	23	17	16	12	4	112	40	72

1) Gemäß §§ 8 und 9 des Gesetzes über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31. 3. 1952.

Apotheken und Personal der Apotheken in den Ländern am 31. Dezember 1958

Land	Apotheken	Approbierte Apotheker	Kandidaten der Pharmazie ¹⁾	Vorgeprüfte Apothekeranwärter	Apothekerpraktikanten	Ständiges pharmazeutisches Hilfspersonal
Schleswig-Holstein	300	543	38	43	136	440
Hamburg	263	625	60	85	122	493
Niedersachsen	889	1 585	107	221	408	1 451
Bremen	101	194	23	18	71	185
Nordrhein-Westfalen	2 192	3 705	369	511	963	3 034
Hessen	875	1 401	97	249	472	1 194
Rheinland-Pfalz	464	809	60	82	187	761
Baden-Württemberg	1 146	2 156	223	330	594	1 541
Bayern	1 386	2 467	184	215	551	1 917
Saarland	125	215	23	31	56	283
Bundesgebiet ohne Berlin 1958	7 741	13 700	1 183	1 803	3 560	11 299
1957	7 044	13 248	1 074	1 658	2 981	9 912
Berlin (West) 1958	432	926	138	263	231	490

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.

**Ärzte in den Ländern am 31. Dezember 1958
nach dem Fachgebiet**

Berufsgruppe	Bundesgebiet ohne Berlin			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	insgesamt	männlich	weiblich											
Ärzte mit allgemeinärztlicher Tätigkeit	43 822	26 678	7 144	1 846	1 828	4 932	619	11 243	4 462	2 578	6 479	9 142	693	2 570
Als Fachärzte tätig	27 214	23 922	3 292	1 271	1 624	2 802	469	8 593	2 651	1 285	4 044	4 043	432	2 111
davon Fachärzte für:														
Chirurgie	4 071	3 960	111	222	221	447	68	1 278	339	214	602	607	73	330
Innere Medizin	6 094	5 479	615	254	318	683	69	1 976	604	300	860	951	80	522
Lungenkrankheiten	1 532	1 361	191	89	65	201	27	388	131	57	30	260	33	170
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	2 811	2 399	412	126	172	307	60	922	272	116	419	381	36	201
Kinderkrankheiten	2 183	1 185	398	91	139	210	25	715	193	112	327	370	41	169
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	1 976	1 896	80	88	112	185	35	665	208	103	250	295	36	122
Augenkrankheiten	1 761	1 496	265	80	114	174	33	577	152	87	244	264	36	117
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1 637	1 453	164	75	94	165	34	529	165	95	223	246	18	121
Nerven- und Geisteskrankheiten	1 959	1 689	270	96	120	201	37	579	180	81	319	313	27	153
Röntgenologie und Strahlentherapie	982	921	41	31	86	70	24	295	87	47	151	155	16	104
Orthopädie	939	877	62	33	59	87	22	285	119	30	120	172	12	79
Urologie	390	386	4	8	25	34	10	129	51	13	47	65	8	35
Kieferchirurgie	266	240	26	24	26	26	6	95	19	11	44	10	3	17
Sonstige Fachgebiete	633	580	53	54	72	7	13	171	125	31	137	10	13	24
Ärzte ohne Berufsausübung	3 500	1 645	1 855	70	280	533	1	1 007	314	15	171	1 097	12	218
Ärzte insgesamt	74 536	62 245	12 291	3 187	3 732	8 261	1 089	20 843	7 427	3 878	10 654	14 238	1 377	4 856

Berufstätige Heil- und Pflegepersonen in den Ländern am 31. Dezember 1958

Berufsgruppe	Bundesgebiet ohne Berlin			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	insgesamt	männlich	weiblich											
Ärzte	71 036	60 600	10 436	3 117	3 452	7 734	1 088	13 836	7 113	3 463	10 523	13 185	1 125	4 681
Zahnärzte einsehl. Dentisten ¹⁾	30 275	26 423	3 852	1 513	1 560	3 404	490	7 467	3 121	1 627	4 835	6 009	443	1 959
Krankenpflegepersonen (ohne Schüler, Schölerinnen)	126 070	13 217	112 853	5 700	6 489	14 397	1 834	33 506	11 036	6 756	23 136	20 935	2 281	70 530
davon: Krankenschwestern und -pfleger ²⁾	92 581	9 386	84 195	3 895	5 380	10 736	1 422	25 448	8 608	5 486	16 570	14 143	1 893	8 005
darunter tätig als Gemeindeschwestern bzw. Gemeindepfleger ³⁾	11 110	25	11 085	449	163	1 361	43	2 594	1 504	1 333	3 484	2 19	219	207
in der Geisteskrankenpflege ⁴⁾	7 766	3 482	4 284	422	531	759	168	1 617	1 017	462	972	2 447	188	403
Krankenschwesternschülerinnen bzw. Krankenpflegeschüler	16 586	1 690	14 896	724	882	2 185	277	5 204	1 497	998	1 997	2 454	372	1 034
Kinderkrankenschwestern	11 608	-	11 608	356	635	1 150	207	2 909	661	345	2 520	2 576	246	751
Kinderkrankenschwesternschülerinnen	4 588	-	4 588	127	348	467	131	1 373	203	204	801	823	111	138
SKülings- und Kinderpflegerinnen ⁵⁾	3 512	-	3 512	262	35	407	89	948	398	259	1 179	1 179	34	158
Wochenpflegerinnen	681	-	681	24	16	59	20	197	19	16	207	65	12	6
Sonstige Pflegekräfte ohne staatl. Prüfung	16 586	3 831	12 757	1 156	423	2 005	96	4 004	1 349	648	2 660	4 151	96	1 610
darunter in der Geisteskrankenpflege tätig ⁶⁾	3 990	1 656	2 334	559	112	538	19	1 403	222	222	1 098	39	39	305
Hebammen	10 005	-	10 005	401	126	1 220	64	2 290	1 040	901	1 869	1 848	248	137
Hebammenschülerinnen	461	-	461	1	15	55	-	134	26	28	104	82	16	6
Fürsorger, Fürsorgerinnen (staatl. geprüft) ⁷⁾	6 860	532	6 328	301	423	846	155	2 870	649	372	1 144	120	491	
darunter aussehl. als Spezialfürsorger, Spezialfürsorgerinnen tätig ⁸⁾	936	62	874	104	177	231	47	1 144	180	180	160	17	115	
Pflegegehilfen, Pflegegehilfeninnen und Praktikanten, Praktikantinnen	1 364	265	1 099	37	3	98	6	576	68	39	267	268	2	21
Med.-techn. Assistenten und Assistentinnen einsehl. Röntgenassistenten und Röntgenassistentinnen (staatl. geprüft)	10 469	109	10 360	569	584	1 197	197	3 031	1 011	521	1 606	1 560	193	1 129
Med.-techn. Gehilfen, Gehilfinnen	5 968	229	5 739	379	34	199	104	3 228	182	403	1 046	330	63	142
Diatassistenten, Diatassistentinnen	662	3	659	31	47	82	9	196	50	20	128	86	3	58
Diatikbeobachter (-innen)	327	13	314	12	24	31	3	133	22	34	36	57	1	3
Heilpraktiker	2 595	1 977	618	83	111	339	6	723	271	140	462	422	28	113
Zahnpraktiker ⁷⁾	211	181	30	8	30	19	-	7	35	17	28	71	3	34
Krankengemasteter (-innen)	3 626	138	3 488	204	228	351	104	759	297	98	903	660	24	110
Masseuré, Masseuse	9 115	3 791	5 324	370	677	365	141	2 525	1 130	401	1 537	1 279	90	1 018
darunter staatl. geprüfte ⁸⁾	3 575	1 440	2 135	335	629	365	141	1 144	690	357	1 234	1 279	95	958
Medizinische Badegastgeber ⁹⁾	9 25	572	353	32	4	4	7	256	83	25	154	353	7	21
Gesundheitsaufseher	401	394	7	22	19	100	6	177	43	37	46	11	-	-
Deinfektoren (soweit nicht Gesundheitsaufseher)	2 564	2 346	218	101	134	253	37	863	175	175	413	367	40	226
Sonstige Heil- und Pflegeberufe	4 072	1 234	2 838	275	169	439	35	1 388	261	120	772	595	68	77
Heil- und Pflegepersonen insges. (aussehl. Schüler, Schülerinnen)	285 171	111 758	173 413	12 868	14 109	31 576	4 206	79 194	26 526	15 494	48 638	47 761	4 726	20 928

1) Nur Dentisten mit staatlicher Anerkennung aussehl. Zahnpraktiker.- 2) Einschl. der Gemeindeschwestern in Bayern.- 3) Ohne Bayern.- 4) Ohne Hessen.- 5) Ohne Bayern und Hessen.- 6) Ohne Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern.- 7) Ohne Nordrhein-Westfalen.- 8) Ohne Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern.- 9) Ohne Niedersachsen.

Personal der Gesundheitsämter in den Ländern am 31. Dezember 1958

Land	Gesundheitsämter	Vollbeschäftigte		Nicht vollbeschäftigte		Fürsorger (-innen), Gesundheitspfleger	Med.-techn. Assistenten (-innen) und Gehilfen (-innen)	Gesundheitsaufseher und Deinfektoren	Büropersonal (Beamte und vollbeschäftigte Angestellte)
		Ärzte	Zahnärzte	Ärzte	Zahnärzte				
Schleswig-Holstein	20	78	8	69	7	150	34	35	170
Hamburg	7	79	10	136	7	156	50	16	185
Niedersachsen	69	213	21	405	808	462	114	131	396
Bremen	5	30	3	8	4	118	13	36	106
Nordrhein-Westfalen	94	488	88	393	32	1 391	323	256	1 190
Hessen	45	147	15	88	9	298	48	58	256
Rheinland-Pfalz	39	84	-	207	25	176	42	42	164
Baden-Württemberg	65	261	15	169	148	382	90	76	494
Bayern	137 ^{a)}	299	17	1 401	1 144	597	77	135	528
Saarland	8	26	-	86	-	85	11	12	52
Bundesgebiet ohne Berlin 1958	486 ^{a)}	1 705	176	3 366	2 185	3 815	862	767	3 633
1957	458 ^{a)}	1 659	166	3 415	2 193	3 705	782	799	3 306
Berlin (West) 1958	13	208	42	107	10	438	175	126 ^{b)}	695

a) Außerdem 6 Nebenstellen.- b) Nur Deinfektoren.